



# Alvar Aalto Gesellschaft

Deutschland | Österreich | Schweiz

## Vom Universellen Wert

veröffentlicht in *Bauwelt 5-2021*

Wolfgang Jean Stock

In Finnland gibt es derzeit sieben Stätten des UNESCO Weltkulturerbes. Nun wurden dreizehn Bauten von Alvar Aalto als "Serie" nominiert.

**F**rank Lloyd Wright und Le Corbusier haben ihn schon, nun soll ihn Alvar Aalto erhalten: den Status eines Architekten, der mit einer ganzen Serie seiner Bauten zum Weltkulturerbe gehört. Vor kurzem hat die Republik Finnland ihren wichtigsten Protagonisten der Moderne für diese Auszeichnung bei der UNESCO nominiert. Die Chancen dafür, dass Aalto den prominenten Status erhält, stehen gut, da seine Bauten als Zeugnisse für eine vorbildliche, weil undogmatische "Architektur des Wohlbefindens" gelten. Außerdem hat er als einziger Meisterarchitekt der Moderne auch postum keine scharfe Kritik geerntet.

Dem Bulletin 44 der deutschsprachigen Alvar Aalto-Gesellschaft kann man entnehmen, dass der Prozess bis zur Nominierung auch in diesem Fall ein langer und kostspieliger Weg war: die UNESCO setzt ein Verfahren mit hohen Hürden voraus. Schon im Jahr 2000 hatte die finnische Alvar Aalto-Stiftung beschlossen, die Architektur ihres Namensgebers für das Weltkulturerbe vorzuschlagen, 2004 dann als ersten Bau das weltberühmte Tuberkulosesanatorium in Paimio aus dem Jahr 1933. Doch die Beratungen mit den zuständigen staatlichen Ämtern und Behörden zogen



Villa Mairea, Noormarkku (1939)

Foto Majja Holma, Alvar Aalto Stiftung

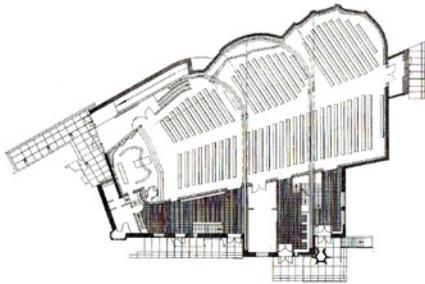
sich hin. Erst im Herbst 2019 nahm das Vorhaben wieder Fahrt auf: in der Stadt Lahti versammelten sich über einhundert Experten, um die Nominierung von Aaltos Bauten als "Serie" voranzubringen. Ein wichtiger Wortführer war Juhani Pallasmaa, der international geschätzte Architekturtheoretiker, der die überragende Bedeutung von Aaltos Werk für die Entwicklung der Moderne darlegte.

Bei diesem Seminar wurden die hohen Ansprüche der UNESCO an eine serielle Nominierung überraschend deutlich. So muss jeder Bau für sich einen "besonderen universellen Wert" (*Outstanding Universal Value*) vorweisen können. Außerdem ist der Weltkulturerbe-Status für die Besitzer der Gebäude mit großen Verpflichtungen verbunden, was vor allem die Pflege und den Denkmalschutz

betrifft. Schließlich sind die Finanzen zu bedenken: wenn schon die Nominierung eines Einzelobjekts rund eine Million Euro kostet, so liegt der Aufwand für eine Serie erheblich höher. Doch Finnland mit seinen nur fünf Millionen Einwohnern will diesen Kraftakt schultern, um die ausgewählten dreizehn Bauten weltweit geehrt zu wissen.

**Alvar Aalto** (1898–1976) ist in der Geschichte der modernen Architektur eine ganz besondere Gestalt. Zunächst ein Vertreter des nordischen Klassizismus und darauf ein Vorreiter funktionaler Gestaltung, vollzog er in den späten 1930er Jahren einen Bruch: er sagte sich von der "formalen Modernität" (Winfried Nerdinger) los und nahm in sein künftiges Bauen die regionalen Wurzeln auf: Landschaft und Natur, die

“Welle” als organische Grundform sowie heimische Materialien wie Holz und Ziegel. Vor allem an der nominierten Villa Mairea im westfinnischen Noormarkku lässt sich dieser Wandel zu einer reicheren Moderne ablesen. Dazu passt, dass sich Aalto als “Baumeister” bezeichnete, weil ihm theoretische Höhenflüge zuwider waren. Seine in Formfindung und Raumbildung selbständige und zugleich am menschlichen Gebrauch orientierte Baukunst ist der Grund dafür, dass er auch und gerade bei jüngeren Architekten als ein stimulierendes Vorbild gilt.



Grundriss Kirche der drei Kreuze  
Vuoksenniska, Alvar Aalto-Museum

Die Liste der nominierten dreizehn Bauten gibt einen kleinen Ausschnitt aus Aaltos Schaffen wieder, enthält aber mehrere Schlüsselwerke. An erster Stelle ist das Sanatorium in Paimio zu nennen, dessen damals bahnbrechende Konzeption vom Patienten als “liegendem Menschen” ausging. Zwar als Denkmal geschützt, doch seit 2015 ausser Betrieb, steht die Anlage neuerdings in der Obhut einer staatlichen Stiftung, die eine “Zukunftsvision” entwickeln soll. Weniger bekannt ist das Gemeindezentrum von Säynätsalo aus dem Jahr

1952: auf einer Insel im See Päijänne gelegen, ist es ein Kleinod kommunalen Bauens. Innovativ war auch die 1959 vollendete “Kirche der drei Kreuze” in der Stadt Imatra, die unmittelbar an der russischen Grenze liegt. Bei ihr können die drei am Außenbau ablesbaren Räume zu einem großen Feierraum zusammenschaltet werden. Nimmt man nur die vier erwähnten Bauten, so ist es wahrlich an der Zeit, dass das finnische Weltkulturerbe mehr umfasst als etwa die einzigartige historische Holzstadt Rauma an der Westküste. ■



Der Innenraum der Kirche der drei Kreuze Vuoksenniska, Imatra (1959)  
Foto Jari Jetsonen

## Of Universal Value

### English summary

*In 2021 Wolfgang Jean Stock wrote in Bauwelt nr. 5 about the Republic of Finland's decision to propose 13 sites designed by Alvar Aalto for the UNESCO World Heritage List.*

*In his opinion, Aalto's work has good chances to get the status of a serial nomination, which Frank Lloyd Wright and Le Corbusier received before him. Stock recalls the high requirements of UNESCO for the nomination: every site must represent an “outstanding universal value” and the status of World Cultural Heritage calls for careful maintenance and protection by the owner. He also writes about the financial aspect, which has to be taken into account: considering that the cost for a single nomination amounts to one million Euros, a serial nomination*

*of 13 sites for a state with only 5 million inhabitants is indeed a considerable economical hurdle.*

“Alvar Aalto (1898-1976) is a very special figure in the history of modern architecture. Starting as a representative of Nordic Classicism and in the following as a forerunner of functional design, he performed a break in the late 1930es. He dissociated himself from “formal modernity” and turned to considering regional roots: landscape and nature, the “wave” as the basic natural form as well as homelike warm materials, like wood and brick. This change to a richer modern language can primarily be appreciated in the nominated Villa Mairea in Noormarkku, in western Finland. Aalto spoke of himself as of a “master-builder” and was shy of high-flown theories. His architecture, independent in form-giving and space-forming and at the same time

oriented to human needs, makes him a stimulating model, especially for younger architects.”

*Mr. Stock picks out some further key works among the nominated objects: “First must be mentioned the Paimio Sanatorium with its pioneering conception, which defined the patient as “a lying person”. Less known is the Säynätsalo Town Hall from 1952. Located on an island on Lake Päijänne it is a jewel of a municipal building. Innovative is also the “Church of Three Crosses” (1959) in the town of Imatra, close to the Russian border. The three rooms, clearly perceivable from the exterior, can be combined to create a great ceremonial space.*

Considering merely these four named buildings, it is truly time that the Finnish Cultural Heritage includes more than the unique historical wooden town Rauma on the West Coast.” ■

## Alvar Aalto Museum wird bis 2023 renoviert

Die lange erwartete Sanierung des Alvar Aalto Museums wurde im Sommer 2021 begonnen. Ziel ist es, das neue **Ruusupuiston Museokeskus** (Museumszentrum Rosengarten), in dem das Alvar Aalto Museum und das Museum Mittelfinnlands vereint werden, im Sommer 2023 für das Publikum zu eröffnen. Ein Teil des Personals und der Funktionen wurden zwischenzeitlich in das Rathaus von Säynätsalo (1949-52) verlegt, wo bereits ein Unternehmen für Architektur-tourismus, *Tavolo Bianco*, tätig ist.

Das schlichte Verbindungsglied, von Architekturbüro **A-Konsultit** geplant, verbirgt hinter einer begrünten Glasfassade das neue Museums-shop und fügt sich rücksichtsvoll an Maestros zwei Museen.



Die Eingangsebene des Alvar Aalto Museums mit dem neuen Bindeglied Arch.: A-Konsultit



Zukünftige begrünte Verbindung zwischen den Museen A-Konsultit

Ein Teil des Personals und der Funktionen wird in der zwischenzeit in das Rathaus Säynätsalo (1949-52) verlegt, wo bereits das Unternehmen für Architektur-tourismus, *Tavolo Bianco*, tätig ist.

**Katariina Pakoma**, Kuratorin des Museums, erklärt: "Das Alvar Aalto Museum organisiert geführte Architektur-besichtigungen im Rathaus vom 1. Juni bis zum 15. September 2021. Außerhalb der Saison und der Publikumstouren kümmert sich *Tavolo Bianco*, mit dem wir eng zusammenarbeiten, um die Besichtigungen. Außerdem organisieren wir kleine Ausstellungen im Rathaus.

Den Anfang machte am 17. August 'Der zeitlose Aalto – das DNA der Baukultur'. Die Präsentation kuratierte Professor Emeritus *Tore Tallqvist*, der Universität Tampere, in Zusammenarbeit mit der Stadt Jyväskylä. Im Rathaus wird außerdem eine Filiale unseres Museums ladens dem Publikum zur Verfügung stehen."

"Eines der attraktivsten Museumsobjekte befindet sich ebenfalls in Säynätsalo: das Sommerhaus Aaltos, das sogenannte Probehaus auf *Muuratsalo* (1952-54), das im Sommer für das Publikum geöffnet ist. Zwei Bauten von Aalto auf den Säynätsalo Inseln – auf dem "Tahiti von Päijänne" wie es Aalto selbst nannte – sind eine ideale Kombination aus der Sicht des Museums. Ein Besuch der beiden Architekturobjekte bietet ein Erlebnis, das auch einen Blick auf Aaltos Familiengeschichte eröffnet, denn *Elissa und Alvar* verbrachten viele Sommeraufenthalte an den Ufern von Päijänne."



Muuratsalo Experimentalhaus Foto Maija Holma, Alvar Aalto Stiftung

Über die Aussicht auf eine Zusammenarbeit freut sich auch der Betreiber von *Tavolo Bianco*, **Harri Taskinen**, der seit 2017 die Touristen im Rathaus versorgt: "Beide Aalto-Bauten in Säynätsalo haben eigene internationale Fangruppen, die unter normalen Bedingungen einen gleichmäßigen Besucherstrom auf den Inseln garantieren. Während das Museum sich um die Besichtigungen in der Saison kümmert, kann *Tavolo Bianco* sich auf Privatführungen und das Hotelgeschäft konzentrieren, denn das Rathaus in Säynätsalo ist eines der seltenen Bauten Aaltos, in denen man auch übernachten kann – wir bieten den Reisenden ein unvergessliches Aalto- und Inselerlebnis. Wir setzen verantwortlich auf die Entwicklung des Tourismus, davon zeugt auch der Stempel "Sustainable Travel Finland", der uns neulich verliehen wurde. Wir unterstützen Behindertengerechtigkeit, Gleichberechtigung und Regenbogenfreundlichkeit".

"Das Rathaus in Säynätsalo ist eines der Schlüsselwerke Aaltos, das neben Amtsräumen eine Bibliothek, Wohnräume und Geschäfte umfasst. Das Gebäude ist ein Gesamtkunstwerk – alle Möbel, Leuchten und auch kleinste Details sind von Aalto entworfen. Das Rathaus hat einen wichtigen Platz in der Geschichte der modernen Architektur und lockt noch heute viele Architekturreisende aus aller Welt an", berichtet **Tommi Lindh**, Geschäftsführer der Alvar Aalto Stiftung.

## Alvar Aalto Museum's renovation ready in 2023

### English summary

The long-awaited renovation of the Museum has started during Summer 2021. The goal for the new Ruusuupuisto Museum Centre - which will combine the Alvar Aalto Museum and the Museum of Central Finland - is to open to the public in Summer 2023. The simple joining link designed by the architectural office **A-Konsultit** hides the new museum's shop behind a verdant glass facade and adapts considerably to Maestro's two museums. Some staff and services of the Alvar Aalto Museum will be transferred to Säynätsalo Town Hall (1949-52), which is already home to Tavolo Bianco, a company that runs architectural tours.

Alvar Aalto Museum has been organizing guided tours at the Town Hall from June to September (1.6.-15.9.2021).

"We will also organize small scale exhibitions at the Town Hall, the first one is called 'Timeless Aalto', from June 17th 2021. The Town Hall will also host a side branch of our museum shop", says **Katariina Pakoma**, Chief Curator of the Alvar Aalto Museum.

"Säynätsalo Town Hall is a key work with regards to Aalto architecture. It is a total work of art with even the smallest details designed by Aalto. The Town Hall has an important place in the history of

modern architecture, and it still attracts architectural tourists from Finland and the world today," says **Tommi Lindh**, CEO of the Alvar Aalto Foundation.



Säynätsalo Townhall, inner court  
Photo Maija Holma, Alvar Aalto Foundation

## Skulptural und eigenständig: Nachruf auf Ernst Gisel 1922-2021



Quelle: gta Archiv / ETH Zürich, Ernst Gisel  
Foto: Georg Gisel

Unser Mitglied des Kuratoriums der Alvar Aalto Gesellschaft, der bedeutende Schweizer Architekt **Ernst Gisel**, ist am 6. Mai 2021 im Alter von 98 Jahren von uns gegangen. Am 8. Juni 1922 in Adliswil (bei Zürich) geboren und aufgewachsen, studierte er nach Abschluss einer Lehre als Bauzeichner in den Jahren 1940-1942 Architektur an der Kunstgewerbeschule Zürich.

Durch die Wertschätzung des Handwerks aufgrund seiner familiären Herkunft (sein Vater war Sattlermeister) hatte Ernst Gisel einen hohen Anspruch an die Qualität der Ausführung und der verwendeten Materialien.

Nach einer Tätigkeit beim Architekt Alfred Roth (1942-44) führte er ab 1945 sein eigenes Büro, bis 1947 in Partnerschaft mit Ernst Schaer. Gisels 1949 gewonnener Wettbewerb für das Parktheater in Grenchen (Kanton Solothurn, Schweiz), welches 1955 eröffnet wurde,

gilt als Auftakt seiner langen Karriere. Er entwarf eine Lösung für ein Gemeinschaftszentrum und ging mit seinem Entwurf durch Form- und Materialwahl feinsinnig auf die topografischen Gegebenheiten des Ortes ein.

Gisel begnügte sich in seinen Erklärungen zu den Entwürfen mit kargen Beschreibungen.

Er konzentrierte sich ganz auf die Ausarbeitung seines Werkes und kümmerte sich kaum um deren mediale Verbreitung, deshalb fand er nicht die ihm gebührende Beachtung.

Seine Architekturlehre konzentrierte er als Entwurfsdozent auf die Jahre 1968-69 an der ETH Zürich und 1969-71 an der Universität Karlsruhe (TH) in Deutschland.

Bereits durch Alfred Roth kam Ernst Gisel mit der skandinavischen Architektur in Kontakt; er persönlich hat vermutlich Alvar Aalto anlässlich dessen Ausstellung im Gewerbemuseum Zürich 1948 erstmals getroffen und unterhielt Kontakt zu ihm. Bezüge zum Werk Aaltos finden sich in seinen Projekten, nicht als offensichtliche Zitate, sondern als Referenz in einem räumlichen Zusammenhang. So wurde das Parktheater Grenchen mit Aaltos Rathaus in Säynätsalo (1949) verglichen. Gisel war ein Kenner der Architektur

Aaltos, aus diesem Grund wurde er 1996 nach der Gründung der Alvar Aalto Gesellschaft (Schweizer Sektion) ins Kuratorium, zusammen mit Vittorio M. Lampugnani, berufen.

Wichtige Beiträge leistete Ernst Gisel weiterhin im Schul-, Kirchen-, und Wohnungsbau.

Das Gymnasium in Vaduz, Liechtenstein, gilt als Schlüsselbau für sein orthogonales, hofzentriertes Layout (1969-72) und die Materialien Sichtbackstein und Sichtbeton. Als Beispiele für seine Wohnungsbauten gelten das Einfamilienhaus Leutert am Sonnenberg in Zürich (1961) und ein in Grund- und Aufriss gestaffeltes Mehrfamilienhaus an der Hegibachstrasse in Zürich (1959-60). Daraufhin erhielt Gisel die Einladung zur Planung eines Sektors des Märkischen Viertels in Berlin (1966-71).

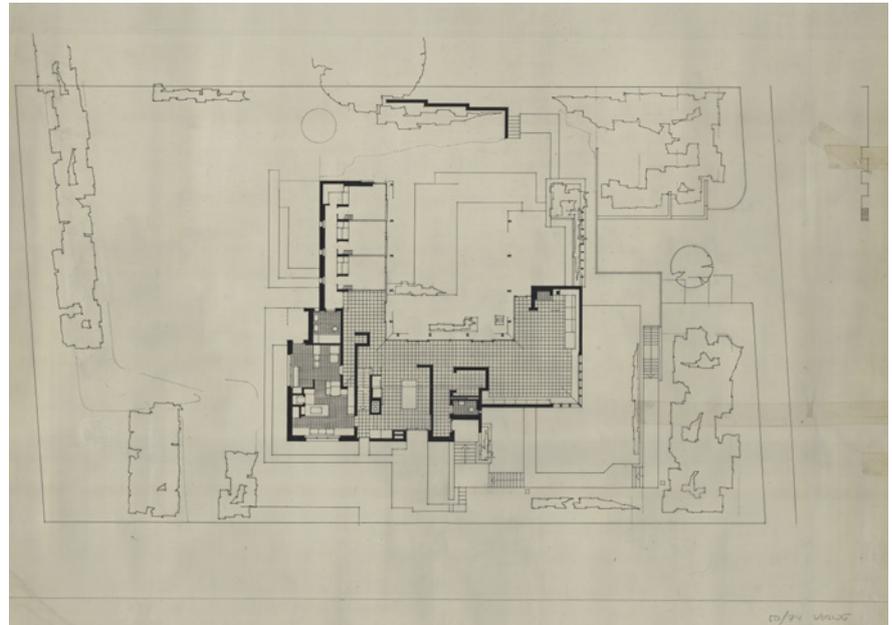


Stadttheater Grenchen (1949-1955)



Mehrfamilienhaus Hegibachstrasse, Zürich  
Ansicht Nordwest, Strassenseite -  
Grundrisse

Bildnachweis: gta Archiv/ETH Zürich, Ernst Gisel -  
Foto: Fritz Maurer



Mehrfamilienhaus Hegibachstrasse, Zürich:  
Innenansicht Wohneinheit

Wohnhaus Sonnenberg, Zürich:  
Grundriss (oben) und Innenansicht (unten)

In den 1970er und 1980er Jahren hat Ernst Gisel grössere Projekte in Deutschland realisiert, beispielsweise das Kundenzentrum der Stadtwerke (1986-90) in Frankfurt am Main.

Stuttgart-Sonnenberg) und den Hugo Häring-Preis 1988 (für das Rathaus Fellbach); zudem war er seit 1968 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. ■

Birgit Hintermeier

Das «Blaue Atelier» in Zürich war ab 1973 bis Mitte der 1990er Jahre der Entstehungsort seiner Entwürfe. Unter anderen waren dort als seine Mitarbeiter tätig: die Architekten Jacques Herzog, Arno Lederer, Arthur Rüegg, Patrick Gmür und Jean-Pierre Dürig.

1999 übergab er das Atelier als Geschenk an die ETH Zürich; dort befindet sich sein umfangreicher Nachlass, der inzwischen Bestandteil des Archivs des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) ist.

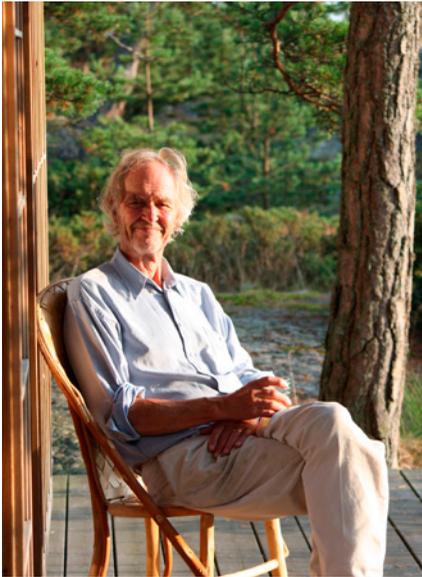
Gisel erhielt zahlreiche Auszeichnungen für sein Werk: den Paul Bonatz-Preis 1967 (für das Evang. Gemeindezentrum



Stadttheater Grenchen - Interieur

Foto Girsberger AG

## Kristian Gullichsen 1932–2021



Der Architekt **Kristian Gullichsen**, geboren am 29. September 1932, verstarb am 17. März 2021 im Alter von 88 Jahren.

Gullichsen war einer der bekanntesten finnischen Architekten der vergangenen 50 Jahre. Sein erstes Büro gründete er gleich nach dem Studium 1961, 1973 folgte das Büro *Gullichsen-Kairamo-Vormala*. Von seinen Werken sind besonders die modernen Kirchen in Kauniainen und Malmi, das Kulturzentrum Poleeni in Pieksämäki, die Finnische Botschaft in Stockholm und die Bibliothek in Lleida, Spanien, hervorzuheben. Im Zentrum von Helsinki steht die Erweiterung des Warenhauses Stockmann und oberhalb des Hafens in Kaivopuisto das Wohnhaus *“Myllytien Olympos”*.

Neben seiner Architektentätigkeit unterrichtete Kristian Gullichsen in Helsinki, Philadelphia, Amsterdam und Houston und hielt zahlreiche Vorträge in Europa und Amerika. Er wirkte mit in den Vorständen der Alvar Aalto Stiftung und des Finnischen Architekturmuseums sowie bei der Organisation des Alvar Aalto Symposiums und war Vorsitzender der Maireia Stiftung.

Der Sohn von Maire und Harry Gullichsen, genannt Kriise, lebte als Kind in der von Aalto entworfenen schönen *Villa Maireia*, die seine Schulkameraden *“das hässlichste Haus von Noormarkku”* nannten, das *“nicht einmal ein Dach”* hat, wie er in Virpi Suutaris Aalto-Publikation erzählte. Er war praktisch der erste Bewohner der neuen Villa Maireia, denn seine Eltern befanden sich beim Einzug 1939 noch auf der Weltausstellung in New York. In der Studienzeit arbeitete er unter anderem bei Alvar Aalto und Heikki Siren. In Aaltos Büro in Riihitie hatte er einen eigenen Zeichentisch in dem kleinen erhöhten Bibliothekszimmer.

Kristian Gullichsen war Gründungsmitglied der Alvar Aalto Gesellschaft. Anlässlich der Gründungsfeier 1994 in München hielt er einen Vortrag über Aaltos Bibliothek in Viipuri, deren Restaurierung gerade begann, er selbst war der Vorsitzende des Restaurierungskomitees. Zum 70. Geburtstag Gullichsens schrieb Wolfgang Jean Stock im Bulletin Nr. 15 unserer Gesellschaft ausführlich über Leben und Werk Kristian Gullichsens.



Kirche in Malmi, Helsinki Foto Anni Vartola

Über das Büro *Gullichsen-Kairamo-Vormala* berichtete Stock, dass sich die Partner erfolgreich auf verschiedene Gebäudegattungen konzentrierten: Gullichsen auf Kulturbauten, Kairamo auf Industrie- und Geschäftsbauten und Vormala auf Wohnbau.

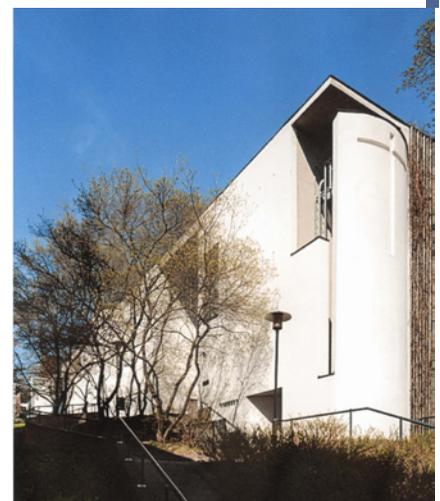
Gullichsens Ablehnung von Architekturmoden sowie von Theorien über Architektur war den Kollegen bekannt. Neben seinem Zeichentisch hatte er den Spruch *“Theory free zone”* hängen, der später zum Titel des Buches wurde, das 2012 zur Feier seines 80. Geburtstags erschien.

Kristian Gullichsen war Ehrenmitglied des Finnischen Architektenverbands SAFA. Ihm wurden zahlreiche finnische und internationale Auszeichnungen verliehen, unter anderem die große Goldmedaille der Französischen Architekturakademie, die schwedische Prinz Eugen Medaille, der finnische Staatspreis für Baukunst zusammen mit Erkki Kairamo und Timo Vormala, die Pro Finlandia Medaille und der Komturorden der Ritterschaft des Finnischen Löwen.



Finnische Botschaft, Stockholm

Foto Camilla Wirseen



Kirche in Kauniainen Foto Tuomas Uusheimo

## Alvar Aalto Medaille 2020 an Bijoy Jain von Studio Mumbai



Copper House, Chondi, India

Foto Studio Mumbai

Die vierzehnte Alvar Aalto Medaille wurde im Februar 2021 wegen der Pandemie verspätet an das indische **Studio Mumbai** und dessen Direktor, Architekt **Bijoy Jain**, verliehen.

Der Juryvorsitzende Jan Utzon betonte in der Begründung der Wahl die kunstvolle Verschmelzung von Architektur und Handwerk: *“In Studio Mumbais Werk werden viele Werte sichtbar, die für Alvar Aalto zentral waren. In Aaltos Denken berührt die Formgebung alle Teilbereiche des Bauens. Die Bauten von Bijoy Jain und seinen Mitarbeitern haben eine besonders enge Verbindung zu Ort und Landschaft: In allen Entwürfen werden die geografischen, klimatischen und sozialen Besonderheiten der Umgebung beachtet. Handwerk und Architektur befinden sich in einem kontinuierlichen Dialog und die Projekte entstehen in nahtloser Wechselwirkung. Der menschliche Maßstab bleibt sowohl während der Arbeit als auch im fertigen Gebäude erhalten.”*  
*“Aaltos ganzheitliche Auffassung der Architektur scheint nach und nach in der herrschenden westlichen Konsumgesellschaft verloren zu gehen. Studio Mumbais erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Architekten und Handwerkern erweckt die Hoffnung, dass die lokalen Bedingungen – Ort und Verwendung lokaler Materialien – wieder weltweit in die Architektur zurückkehren.”*

### Studio Mumbai:

#### Indien, Japan und Europa

Der in Mumbai 1965 geborene **Bijoy**

**Jain** schloss 1990 sein Architekturstudium an der University of Washington in St. Louis, USA ab. Vor seiner Rückkehr nach Indien arbeitete er in Los Angeles und London. Jain unterrichtete Architektur unter anderem in Kopenhagen, an der Yale University in New Haven, USA und an der Accademia di Architettura in Mendrisio, Schweiz. 1995 gründete er *Studio Mumbai Architects*. Heute ist das Büro in Indien, Japan und Europa tätig. Das Team setzt sich aus Architekten, Ingenieuren, Handwerkern und Baumeistern zusammen.

Zu den bekanntesten Projekten gehören das Wohnhaus *Copper House II* in Chondi, Maharashtra, Indien (2011), das Ganga Maki Textile Studio-Fabrikgebäude in Dehradun, Uttarakhand, Indien (2017) und das Yamashiroya-Gemeinschaftszentrum in Onomichi, Japan (2018). Studio Mumbai wurde unter anderem mit der französischen *Grande Medaille d'Or* (2014) und mit dem *RIBA International Fellow* (2017) ausgezeichnet.

Die von Aalto selbst entworfene Alvar Aalto Medaille wurde 1967 erstmals gestiftet, um schöpferische Architektenarbeit zu ehren. Die international geschätzte Medaille wird im Abstand von einigen Jahren von der Alvar Aalto Stiftung, dem Finnischen Architekturmuseum, der Gesellschaft für Baukunst, dem Finnischen Architektenverband SAFA und der Stadt Helsinki an Personen verliehen, die sich besonders auf dem Gebiet schöpferischer Architektur profiliert haben. Jury-Vorsitzender war der dänische Architekt

Jan Utzon. Weitere Mitglieder der Jury waren der spanische Architekt Enrique Sobejano, der Schweizer Stadtplaner Gunnar Heipp und die finnischen Architektinnen Pia Ilonen und Anu Puustinen.

Die **Alvar Aalto-Medaille-2020-Ausstellung** war im Finnischen Architekturmuseum in Helsinki bis 22. August 2021 zu sehen. ■

## Alvar Aalto Medal 2020 to Bijoy Jain of Studio Mumbai

### English summary

*The 14th Alvar Aalto Medal was awarded to the Indian architectural office Studio Mumbai and its director Bijoy Jain. In making this selection, the jury emphasized the studio's skills in synthesis and craftsmanship. Studio Mumbai's work reflects an understanding of the unique geographical, climatic and social characteristics of the environment, and gives them insightful consideration in their design. The Award 2020 – delayed by the pandemic – was presented to the medallist in February 2021 at the Finnish Embassy in New Delhi, India.*

“The work of Studio Mumbai is grounded on several values crucial for Alvar Aalto. Within this perspective design touches all elements of a project. The buildings created by Bijoy Jain and his team display a strong connection to a specific place and landscape: geographical, climatic and social peculiarities of the environment surrounding the buildings are considered. In the creative process the relationship between architect and craftsmen takes place face to face, and it is from their combined approaches and as a result of their combined work that the project takes shape. This special conjunction fosters the human scale both of the process and of the resulting production”, states **Jan Utzon**, the chairman of the jury, in the jury report.

“The dominant “western” consumer society of the modern era is progressively losing any holistic conception of architecture, as had been championed by Aalto. The example of Studio Mumbai, as

a successful programmatic collaboration between architect and craftsmen, leads one to hope that this local condition can be re-integrated within future architectural production throughout the world”, continues the statement.

### **Studio Mumbai operates in India, Japan and Europe**

Born in Mumbai in 1965, **Bijoy Jain** graduated as an architect from the University of Washington in St. Louis, USA, in 1990. He worked in Los Angeles and London before returning to India. Jain has taught at the Royal Danish Academy of Fine Arts in Copenhagen, the Yale School of Architecture at Yale University, New Haven, USA, and the Accademia di Architettura in Mendrisio, Switzerland. He founded the architectural practice Studio Mumbai Architects in 1995, which nowadays it operates internationally, in India, Japan and Europe. The studio employs a multidisciplinary team of architects, engineers, craftsmen, and master builders.

The major projects by Bijoy Jain and Studio Mumbai include: Copper House II, a residential building in Chondi, Maharashtra, India (2011); the Ganga Maki Textile Studio factory building in Dehradun, Uttarakhand, India (2017) and the Yamashiroya Community Centre in Onomichi, Japan (2018). Among its honours, Studio Mumbai has been awarded the French Grande Médaille d'Or (2014) and the RIBA International Fellow (2017).

The exhibition **Alvar Aalto Medal 2020** is open in the Finnish Architectural Museum, Helsinki until August 22, 2021. ■

## Visit Alvar Aalto-Web-Service auf Deutsch



Kulturhaus Wolfsburg

Foto Maija Holma, Alvar Aalto Stiftung

Visit Alvar Aalto-Web-Service ist um eine fünfte Sprache erweitert worden und informiert nun – nach Finnisch, Englisch, Russisch und Japanisch – auch auf Deutsch.

Auch die Aalto-Bauten in Deutschland aus den 1950er- und 1960er-Jahren sind jetzt neu dabei. Tommi Lindh, von der Alvar Aalto Stiftung, erklärt dazu: *“In Aaltos Werk vertreten diese Bauten eine Zeitspanne, als sein internationaler Ruhm ihn immer öfter zu Aufgaben im Ausland führte. In Deutschland entstanden markante Bauten an vier Orten: in Berlin, Bremen, Essen und Wolfsburg.”*

*“Die Touristen aus deutschsprachigen Ländern waren traditionell eine bedeutende Besuchergruppe der Aalto-Bauten in Finnland. Es ist wichtig, potenzielle Kunden in ihrer eigenen Muttersprache*

*bedienen zu können”*: so begründet Noora Kiili, die Produzentin des Web-Service, die Erweiterung. Beachtenswert ist auch, dass sich ein deutscher Partner, das “Ticket-B” in Berlin – ein auf Architekturexkursionen spezialisiertes Büro – den Reisebüros, die Besichtigungen zu den Alvar Aalto-Stätten organisieren, angeschlossen hat.

Im Mai 2021 wurde der **Alvar Aalto Route – 20th Century Architecture and Design** vom Europarat der Status einer Kulturroute verliehen.

Außerdem wurde sie mit weiteren ausländischen Aalto-Stätten ergänzt, unter anderem die restaurierte Bibliothek in Vyborg, Russland aus den 1930er-Jahren, sowie die Villa eines Kunstsammlers, die Maison Louis Carré in Frankreich. ■

<https://visit.alvaraalto.fi/de/>

## Impressum

### **Herausgeber**

Vorstand der Alvar Aalto Gesellschaft  
Verantwortlich: Winfried Nerdinger  
Redaktion: Risto Parkkinen

### **Vorstand**

Winfried Nerdinger (Vorsitzender),  
Birgit Hintermeier, Michela M. Mina, Risto Parkkinen, Tiina Parkkinen, Riitta Pelkonen-Lauer, Steffen Prager, Susanne Schmidt-Hergarten, Rosemarie Schnitzler, Asmus Werner, Simon C. Winker

### **Sekretariat**

Riitta Pelkonen-Lauer  
Susanne Schmidt-Hergarten  
Erminoldstrasse 119, 81735 München  
T +49 89 680 4881  
E-Mail: riittalauer@aol.com

### **Österreich**

Tiina Parkkinen, Sprecherin  
Schönbrunnerstrasse 213-215, 1120 Wien  
T +43 1 581 49 35  
E-Mail: aag@berger-parkkinen.com

### **Schweiz**

Birgit Hintermeier, Sprecherin  
Witikonstrasse 59, 8032 Zürich  
T +41 79 600 59 14  
E-Mail: aalto@hintermeier.ch

### **Finnland**

Rosemarie Schnitzler, Sprecherin  
Helsinginkatu 4a A 4, 00500 Helsinki  
T +358 50 571 1033  
E-Mail: architekturburo@schnitzler.fi

### **Grafisches Konzept**

Christof Schlegel, Wien

### **Layout und Grafik**

Elissa Guggiari, Mailand

### **Übersetzung**

Risto Parkkinen,  
Gianna A. Mina

### **Druck**

Pauli-Offsetdruck  
Oberkotzau, Deutschland